

THE SPIRIT SCRIBE



DAS WISSEN DER

Erfen

EIN 30-TÄGIGES INTERVIEW
MIT DER GEISTIGEN WELT

Inhaltsverzeichnis

TEIL 1

- Wie alles begann
- Drei wichtige Tipps für die Lektüre
- Wer ich bin
- Wenn diese Texte keine Fiktion sind, was sind sie dann?
- Wie die Gespräche mit den Aspekten aufgebaut sind

TEIL 2

- Tag 1: Ein Direkt-Download in mein Gehirn
- Tag 2: Meine Zauberwiese
- Tag 3: »Wir sind dein Maß und Ziel«
- Tag 4: Die Chronistin
- Tag 5: Der Gruß der Elfen
- Tag 6: »Genau wie du können wir in die Geschichte ein- und aussteigen«
- Tag 7: Laut vorlesen
- Tag 8: Die Drachen zeigen sich
- Tag 9: Ich schreibe was?
- Tag 10: Umgeben von Schreibenden
- Tag 11: Men in Black
- Tag 12: Das ewige Pendel
- Tag 13: Ein neuer Job
- Tag 14: Ein unerwarteter Gast
- Tag 15: Zu Gast beim Elfenkönig
- Tag 16: Wieder eine Stimme aus dem Off
- Tag 17: Eingeschlafen
- Tag 18: Schmelz

Tag 19: Die Fenster der Möglichkeiten
Tag 20: »Wir sind keine Gefangenen der Geschichte«
Tag 21: Villem und Sinon
Tag 22: Die Geschichten können nicht ohne uns auskommen
Tag 23: Eine Frage von außen
Tag 24: Ausruhen bei der Hebamme
Tag 25: Mirina, die Schattenlöscherin
Tag 26: Die Zwillingsbank
Tag 27: Eine verhaftete Figur I
Tag 28: Eine verhaftete Figur II
Tag 29: Durchatmen
Tag 30: Die Drachen haben das letzte Wort

TEIL 3

Schlussgedanken zu den Elfen
Chatmein lernen: meine vielfach erprobte Lieblingstechnik
Die Zauberwiesenmeditation zum Einsprechen oder Vorlesen
Die Tage ohne Channeling-Erfolge
Kommende Bücher in dieser Reihe

TEIL 1

Wie alles begann

Wie fängt man ein Buch an, das man gar nicht hatte schreiben wollen? Wie erzählt man von einer Buchreihe, gegen die man sich bis zum Schluss gewehrt hat? Ich habe lang und oft darum gebeten, dieses Buch ebenso wenig veröffentlichen zu müssen wie die sechs Bände, die noch kommen sollen. Dabei bin ich mit Herz und Seele Autorin. Bis zur Arbeit an dieser Buchreihe hatte ich allerdings einen großen Vorteil: Mir wurden die schönsten Geschichten erzählt. Nachts im Traum. Und auch am Tage. Zwischendurch. Direkt beim Tippen. Irgendwann habe ich begriffen, dass ich in diesen Momenten in Phasen einer bestimmten Sorte Meditation abgedriftet war. In eine Art Flow. Ich musste mich in diesen Zuständen *nie* darum kümmern oder sorgen, wer in meinem Debütroman ¹ mitspielt, was genau geschieht und wie der Spannungsbogen sein müsste. Mir wurde einfach frei Haus alles angeliefert. Von meinem Gehirn, so glaubte ich. Das klingt nicht nur unheimlich praktisch, das war es auch.

Und dann erfuhr ich, wer da spricht.

Stück für Stück verstand ich das Prinzip, dem meine Arbeit als Geschichtenerzählerin folgt. Denn nicht nur nahm ich quasi ein Diktat auf - ein sehr schönes Diktat, das ich gerne niedergeschrieben habe - ich musste auch bald feststellen, dass ich in den Projekten wenig zu melden habe. Am deutlichsten wurde das, wenn Romanfiguren etwas sagten oder taten, mit dem ich noch zwei Sekunden vorher niemals gerechnet hätte! Sie hatten eine eigene Persönlichkeit, ein eigenes Erleben mitsamt Vokabular, Glaubenssätzen und

Wünschen. Und die verfolgten sie – völlig egal, was *ich* für das Buch wollte.

Ich fand heraus, dass es durchaus ein Wort dafür gibt: **Entdeckungsschreiber**. Viele Autoren geben offen (oder per Andeutung) zu, dass sie so arbeiten und ihre Bücher nicht bis ins letzte Detail planen. An dieser Stelle bin ich also überhaupt nichts Besonderes (und auch sonst nicht, wie ihr sehen werdet).

Im Frühjahr 2020 änderte sich mein Erleben dann noch einmal deutlich. Einfach ausgedrückt haben mich die Buchfiguren, von denen ich mich seit über 10 Jahren unterhalten und mit Geschichten versorgen lasse, in meinen täglichen Meditationen beiseitegenommen und mir ausführlich erklärt, *was* sie genau sind und *wie* Kreativität funktioniert. Warum Menschen diesem seltsamen kleinen Zeitvertreib nachgehen und auf glattgewalzte Zelluloses Seiten starren, die in einem wiederkehrenden Muster mit Tinte bedruckt wurden. Warum sie Geschichten >erfinden<, weitertragen und lesen. Warum Menschen belletristische Bücher hüten, als wären sie aus purem Gold, obwohl darin scheinbar kein praktisches Wissen niedergeschrieben wurde.

Es geht darum, wie man ganz konkret Werke schafft, die die Zeit überdauern. Wie man Ideen aus den Sternen greift, den eigenen Willen beiseitelegt, und das aus dem Nichts schöpft, wonach viele Menschen sich sehnen, ohne es überhaupt in Gedanken oder Worte fassen zu können. Und das war nur der Erste von sieben Monaten harter, unglaublich faszinierender Arbeit, **Darum** gibt es dieses Projekt.

Dieses Buch ist keine Fiktion. Es ist ein Journal. Eine Reise durch 7 x 30 Tage, die den Planeten und mich verändert haben. Den Planeten, weil im Mai 2020 die erste Covid19-Welle in Europa in vollem Gange war. Und mich, weil dieser

Monat der Auftakt war zu einer meditationsgestützten Reise, die ich selbst jetzt - Monate später - noch immer sehr schlecht in Worte fassen kann.

Alle bedeutenden Religionen empfehlen in ihrem Kern folgende Vorgehensweise: **Wenn im außen nichts mehr geht, kehre dich nach innen.** Ohne es am Anfang voll zu überblicken, habe ich genau das während meiner so genannten »Channeling-Challenge« getan. Die Belohnung für diese tägliche Reise nach innen war ein Maß an Wissen, das ich mir selbst nicht hätte erträumen können - im wahrsten Sinne des Wortes. Da mir schnell eingeschärft wurde, dass ich die entstehenden Texte veröffentlichen muss, hältst du das Ergebnis nun in deinen Händen.

Also habe ich nur eine Bitte: Lass dich darauf ein.

Wenn die Welt hinter dem Schleier eine tiefe Faszination auf dich ausübt. Wenn du das Mysterium Kreativität entschlüsseln und für dich nutzbar machen willst. Und wenn du anhand meiner Techniken lernen möchtest, wie du auch für dich selbst endlich ein paar Antworten finden kannst - auf alle Fragen, die du in deinem ganzen Leben formulieren kannst.

Drei wichtige Tipps für die Lektüre

Es gibt drei Grundgedanken, die du immer im Gedächtnis halten solltest beim Lesen dieser Buchreihe:

1) WENN DU ES FÜHLST, GLAUB ES.

Nicht jeder Satz muss für dich gemacht sein. Manche Formulierung wird dich stören und an manchen Stellen wirst du tief in dir wissen, dass es für dich anders ist. Das ist völlig in Ordnung und richtig so. Nur du steckst in deinen Schuhen. Wenn dir aber eine Gänsehaut über den gesamten Körper läuft bei einigen Sätzen, dann tu dir selbst den Gefallen und erkunde die Welt, die darin liegt. Nimm aber nicht mein Wort als letzte Weisheit, sondern nur als Treppenstufe auf dem Weg, **dein eigenes Innerstes** zu ergründen.

2) ICH BIN NICHT WEISER ALS DU.

Die Texte, die du hier in Händen hältst, sind voll unendlicher Weisheit, aber ich als Autorin war ebenso *Empfängerin* dieser Worte wie du. Ich bin nicht weise, ich bin eine ganz normale Frau. Schrecklich neugierig vielleicht. Aber sonst ganz normal. Ich möchte *keinesfalls* dein Guru werden oder sein. Denn:

3) WAS ICH KANN, KANNST DU AUCH. DU HAST WAHRSCHEINLICH NUR VERGESSEN, WIE ES GEHT

Wer ich bin

Eigentlich wollte ich, wenn ich dieses Material schon veröffentlichen muss, so wenig von mir preisgeben wie möglich. Ein genialer Gedanke, wenn man mit unsichtbaren Wesenheiten kommuniziert und 7 x 30 Tage ins Innerste seiner eigenen Seele blicken lässt, oder?

Tatsächlich ist es überhaupt nicht möglich, zu verbergen, dass ich Autorin mit Ehemann und Sohn aus dem Rhein-Main-Gebiet bin, die Stimmen hört und diese bisher nutzte, um Fantasy-Bücher über Elfen zu schreiben ... denn besagte Elfen kommen ja gleich im ersten Monat hier zu Wort! Spätestens über die Namen, die sich meine Elfen selbst gegeben haben, ist es ein Leichtes, meine anderen Auftritte und Anstrengungen im Netz zu finden. Ich musste mir das mit der Anonymität also schnell aus dem Kopf schlagen. Das macht aber nichts. **Ich habe über die Jahre gelernt, dass Ehrlichkeit wichtiger ist, als den Schein der Normalität zu wahren.**

Wichtiger ist mir nun, dass beides »sauber getrennt ist«, wie man so schön sagt. Dieses Projekt mit meinen übrigen Büchern und Projekten zu vermischen, wäre Blödsinn gewesen (und hätte meine »normale« Autoren-Website² auch gnadenlos gesprengt). Das Zauberwort »Zielgruppe« wollen wir außerdem nicht vergessen.

Was auf diesen Seiten also zu lesen ist, ist das direkte Ergebnis meiner siebenmonatigen Challenge und den Gesprächen, die in diesen sieben Monaten stattgefunden haben. Bald bin ich von meinen Interviewpartnern darauf aufmerksam gemacht worden, dass es sieben Monate sind,